

ERFAHRUNGSUSTAUSCH

a. Kleinere Mitteilungen

Clitocybe osmophora Gilbert bei Karlsruhe gefunden.

Am 22. September 1968 fand ich in meinem Wöschbacher Hauswald in zwei Exemplaren einen kleinen hygrophanen Trichterling, dem ich zunächst keine größere Beachtung schenkte. Erst als ich mir - bereits wieder weit von der Fundstelle entfernt - einen der beiden Fruchtkörper aus meinem Sammelkörbchen holte und an die Nase hielt, wurde ich hellwach. Ich nahm einen sehr angenehmen, süßlichen Geruch wahr, der mit dem des *Cortinarius amoenolens* oder der *Inocybe bongardii* gut übereinstimmte und recht treffend als pflaumenartig definiert wird. In dem großen französischen Bestimmungsbuch von Kühn er und Romagnesi, so erinnerte ich mich gleich, werden zwei *Clitocybe*-Arten mit einem derartigen Geruch beschrieben. Die alsbald vorgenommene Nachprüfung erbrachte die für *Clitocybe osmophora* Gilb. geforderten viersporigen Basidien und kleinen Sporen, während die ähnlich riechende *Clitocybe prunioidora* (Maire) Kühn.-Romagn. zweisporige Basidien und größere Sporen hat. Da *Clitocybe osmophora* meines Wissens aus Deutschland bisher nicht nachgewiesen war und in der deutschsprachigen Bestimmungsliteratur fehlt, gebe ich eine Beschreibung, die natürlich aufgrund von nur zwei Fruchtkörpern nicht erschöpfend sein kann.

Hut regelmäßig tellerig-flach, Mitte leicht niedergedrückt bzw. mit kleinem, flachem Nabel, nicht trichterig, 1,8 bis 2,3 cm breit, ziemlich dunkel graubraun oder grauocker, Rand fein durchscheinend gerieft, hygrophan, trocken viel heller graulich-braun bis lederocker, mit olivlichem Beiton.

Lamellen dünn, schmal, sehr gedrängt, breit angewachsen, aber kaum herablaufend, dunkel graubraun in der Farbe des Hutes.

Stiel gleichmäßig schlank, 3,2 bis 3,6 cm lang, ca. 2 mm dick, kahl und glatt, graubraun wie der Hut gefärbt.

Fleisch schmutzig bis wässrig graubräunlich, im Hut dünn, nicht mehlartig schmeckend.

Geruch anhaltend angenehm süßlich, pflaumenartig, wie *Inocybe bongardii* oder nach Traubenhyazinthe (*Muscari racemosum*).

Sporen klein, elliptisch, glatt, unter dem Mikroskop farblos, $4 - 5 \times 2,5 - 3\mu$; Sporenpulver reinweiß; Basidien viersporig.

V o r k o m m e n: Stranzenberg bei Wöschbach (östlich von Karlsruhe, Muschelkalkgebiet des Kraichgauer Hügellandes), Buchenhochwald auf tiefgründigem Lehm Boden, zwischen Fallaub. In der Krautschicht sind reichlich *Convallaria majalis* und *Asperula odorata* vorhanden. In der nächsten Umgebung des Standortes habe ich noch folgende Pilzarten notiert: *Amanita phalloides*, *Clitocybe hydrogramma*, *Mycena pura*, *Russula cyanoxantha*, *Lactarius blennius*, *Hygrophorus cossus*, *Cantharellus cinereus* und *Cantharellus cornucopioides*.

V e r w e c h s l u n g s m ö g l i c h k e i t e n: Wenn man den auffallenden Geruch beachtet, ist eine Verwechslung nur mit der gleichfalls seltenen, mir leider unbekannten *Clitocybe pruniadora* möglich. Diese hat jedoch größere Sporen (6,5 - 8,5 μ lang), zweisporige Basidien und einen wenigstens zuletzt trichterförmigen Hut, dadurch der gleichfalls zweisporigen *Clitocybe litua* nahestehend. *Clitocybe fragrans*, *Cl. suaveolens* und *Cl. obsoleta* riechen anisartig und haben weiße bzw. weißliche Lamellen.

Clitocybe osmophora gehört in die Gruppe der kleinen hygrophanen Trichterlinge mit heller oder dunkler grauen oder bräunlichen Lamellen, deren bekannteste Vertreter *Clitocybe vibecina* (Fr.) Quél. und *Clitocybe dicolor* (Pers.) Lange sind.

H. S c h w ö b e l

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [35_1969](#)

Autor(en)/Author(s): Schwöbel Helmut

Artikel/Article: [Erfahrungsaustausch - kleinere Mitteilungen 93-94](#)